

Regionaltreffen der Schulfördervereine in Leinefelde

Fördervereine von Schulen und Kindergärten tauschen sich über inhaltliche Arbeit und Herangehensweisen aus.

20. April 2018 / 05:27 Uhr



Steffi Schmidt ist Grundschullehrerin und im Förderverein der Johann-Carl-Fuhlrott-Grundschule in Leinefelde. Für sie war das Besprechen der Herausforderungen im Plenum besonders interessant. Foto: Antonia Pfaff

Leinefelde. Die ehrenamtliche Arbeit sei der „Kitt“ einer Gesellschaft. Und dazu zählen für Rosa Maria Haschke auch die Fördervereine von Schulen und Kindergärten. Denn diese Arbeit sei für die Erzieher und Pädagogen auch ehrenamtlich.

„Danke, dass sie sich daran beteiligen“, so begrüßte Rosa Maria Haschke, Vorsitzende des Thüringer Landesverbandes der Schulfördervereine, die Anwesenden in den Staatlichen Berufsbildenden Schulen in Leinefelde. Hier waren Vertreter der Fördervereine aus der Nordthüringer Region zusammengekommen. Das Thema der Veranstaltung hieß „Spicken vor Ort“.

Das Wort „Spicken“ hätte in den Augen von Helmut Funke, Erster Beigeordneter der Stadt Leinefelde-Worbis, eine negative Assoziation – schulisch betrachtet. Es würde mit dem untersagten Abschreiben in Verbindung stehen. Allerdings wäre das Spicken zwischen den Fördervereinen hilfreich, es wäre ein „Austausch, eine gegenseitige Unterstützung“.

Fördervereine präsentieren Arbeit

Ähnlich sah das Rosa Maria Haschke. Nicht jeder Verein solle sein eigenes Süppchen kochen, sondern sich gegenseitig helfen. Dafür sei auch das Regionaltreffen gedacht. Denn neben einem Input durch den Landesverband hatten die Verantwortlichen auch die Möglichkeit, sich über ihre eigenen Erfahrungen und Probleme auszutauschen. Damit wurde auch direkt begonnen. Denn Petra Stubenitzky, stellvertretende

Schulleiterin der SBBS, stellte den Förderverein ihrer Einrichtung vor, und Yvonne Pöbel sprach über den Förderverein „Flohkiste“ des gleichnamigen Kindergartens in Schernberg (Kyffhäuserkreis). Petra Stubenitzky ist im Vorstand des Schulfördervereins. Die Entstehung sei eine schwere Geburt gewesen, meinte sie. Das bestätigte auch Schulleiter Dieter Klinge. Denn über 20 Jahre hätte es „keinen funktionstüchtiger Schulförderverein“ gegeben. Es hätte immer heißen: „Ach, hätten wir doch einen Förderverein.“ Im vergangenen Jahr war das Projekt erfolgreich angegangen worden. Der Vorstand, so Stubenitzky, bestehe aus Lehrern, Vertretern eines Ausbildungsbetriebes und der Schulsprecherin. Bisher habe der Förderverein 25 Mitglieder. „Wir sind schon auf die Ausbildungsbetriebe zugegangen, dort wurde uns auch eine Unterstützung zugesagt“, meinte Stubenitzky. Die Ernte müsse aber noch eingefahren werden.

Nach der Gründerversammlung fand auch schon eine erste Weiterbildung statt. Stubenitzky ging kurz auf ein erfolgreich durchgeführtes Projekt ein. Herausforderungen sieht Stubenitzky bei der Mitgliederwerbung und bei der Förderung von Projekten. „Ich habe tolle Mitstreiter, und das erste Jahr war erfolgreich“, resümierte sie. Yvonne Pöbel vom Förderverein „Flohkiste“ berichtete von 35 Mitgliedern. „Der Kindergarten hat sich ein Dach im Außenbereich gewünscht, mit einer Größe von sechs mal zehn Metern.“ Das sei für den frisch gegründeten Verein eine Herausforderung gewesen. Der Kindergarten-Förderverein veranstaltet zwei Mal im Jahr einen Basar, er ist beim Gemeindefest mit einer Tombola vertreten und verkauft selbst gemachte Dekorationen. Der Verein hätte sich an einem landesweiten Projekt beteiligt und dieses auch gewonnen. Das sei ein guter finanzieller Start für die Arbeit im Verein gewesen. Allerdings, meinte Yvonne Pöbel, gebe es auch bei ihnen Herausforderungen. Die Arbeit hänge hauptsächlich am Vorstand, und die Kooperation zwischen dem Förderverein und dem Kindergarten selbst würde nicht so gut funktionieren.

Erfolgreicher Austausch im Plenum

Auf all die im Vortrag und während der Veranstaltung genannten Probleme und Herausforderungen wurde im späteren Erfahrungsaustausch eingegangen. „Dort wurden die Fragen ins Plenum gestellt und von allen beantwortet“, meint Steffi Schmidt, Vorstand im Förderverein der Grundschule „Johann Carl Fuhlrott“ in Leinefelde. Jeder habe seine eigenen Ideen eingebracht. „Das hat mir richtig gut gefallen.“ Für Steffi Schmidt war auch interessant zu erfahren, wie Mitglieder gewonnen und wie Einzelne in einem Projekt eingebunden werden können. Begeistert war die Grundschullehrerin von dem Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“. Dabei ginge es um Patenschaft zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrungen. „Das kann ich gut bei uns in der Schule anwenden“, meinte Steffi Schmidt.

Die Veranstaltung sei für ihre tägliche Arbeit und die Arbeit im Förderverein hilfreich gewesen.

Antonia Pfaff / 20.04.18

ZoR0147384273